



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Florian Siekmann, Hep Monatzeder, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Johannes Becher, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Solidarität in Zeiten von Corona: Globale Pandemiebekämpfung unterstützen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass die COVAX-Initiative der WHO eine ausreichende finanzielle Unterstützung erhält,
- dass sie das erworbene Wissen im Bereich der Organisation der Pandemiebekämpfung, wie den Aufbau von Impfbetrieben und die Umsetzung der Priorisierung von Impfgemeinschaften, den bayerischen Partnerländern zur Verfügung stellt,
- sich auf europäischer und Bundesebene für einen TRIPS-Waiver einzusetzen, der die Eigentumsrechte für alle Technologien zur Diagnose, Vorbeugung und Behandlung von COVID-19 zeitweilig aussetzt,
- ihre internationalen Beziehungen zu nutzen, um einerseits auch dort für die Patentfreigabe zu werben und andererseits Bedarfe und Unterstützungsmöglichkeiten auszuloten, insbesondere in bayerischen Partnerländern.

Begründung:

Seit einem Jahr hält uns die Coronapandemie in Atem. Die Pandemie macht dabei nicht an nationalen Grenzen Halt, sondern ist eine Extremsituation, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Während in einigen Ländern die Impfungen rasch vorangehen, wie beispielsweise in Israel und Großbritannien, haben viele andere Länder gerade mal eine Impfquote bei den Erstimpfungen von unter 1 Prozent. Diese Unterschiede sind verheerend, denn mit zunehmenden Mutationen und der hohen Vernetzung der Welt sind auch wir in Deutschland und Bayern darauf angewiesen, dass eine globale Herdenimmunität schnellstmöglich erreicht wird.

Die COVAX-Initiative, COVID-19 Vaccines Global Access, ist eine der drei Säulen des Access to COVID-19 Tools Accelerator. Diese soll gewährleisten, dass alle Länder der Welt einen schnellen und gerechten Zugang zu Corona-Impfstoffen erhalten. Obwohl Deutschland bereits weitere 1,5 Mrd. Euro in COVAX investieren will, ist die Initiative weiterhin massiv unterfinanziert. In einer globalen Pandemie reicht es nicht, wenn sich nur reichere Länder schützen, sondern sind wir darauf angewiesen, dass auch in ärmeren Ländern Impfstoff zur Verfügung steht!

Neben der COVAX-Initiative braucht es aber auch eine Debatte über die Patente der COVID-19-Impfstoffe. Das Wissen um die Heilung von Corona muss solidarisch geteilt werden – insbesondere, wenn dieses Wissen mit Hilfe von öffentlichen Geldern finanziert wurde. Es darf nicht weiter hinter Patenten versteckt werden! Derzeit profitieren

besonders reiche Industrieländer, die sich schnellstmöglich den Großteil der weltweit verfügbaren Impfdosen direkt bei den Herstellern gesichert haben. Ärmere Länder im globalen Süden gehen dabei oftmals leer aus, weil sie sich die hohen Preise der Herstellerfirmen nicht leisten können und nicht über eigene Produktionsstandorte verfügen. Während reiche Industrienationen mit Impfkampagnen die Menschen motivieren, sich impfen zu lassen, gibt es im globalen Süden noch nicht mal eine Perspektive auf den Impfstart. Diese Problematik würde sich auflösen lassen durch eine Ausweitung der Impfstoffproduktion und der Freigabe des Wissens um den Impfstoff. Dafür braucht es eine zeitweise Aufhebung der Eigentumsrechte der Herstellerfirmen. Bereits im vergangenen Herbst haben unter anderem Indien und Südafrika bei der Welthandelsorganisation (WTO) einen Antrag gestellt, den sogenannten TRIPS-Waiver zu nutzen, um die Eigentumsrechte der Herstellerfirmen für alle COVID-19-Technologien (d.h. alle Produkte zur Diagnose, Vorbeugung und Behandlung von COVID-19) auszusetzen bis die Mehrheit der Weltbevölkerung immunisiert ist. Dieser Antrag fand im TRIPS-Council keine Zweidrittelmehrheit. Neben einer Freigabe der Patente braucht es aber auch eine transparente Wissensweitergabe an Partnerländer: In Bayern und Deutschland wurden bereits viele Erfahrungen rund um die Organisation der Pandemiebekämpfung gemacht. Dieses Wissen muss jetzt weitergegeben werden, sodass andere Länder von unseren Erfahrungen profitieren und so auch aus Fehlern lernen können.

Corona ist eine globale Pandemie – als diese müssen wir sie begreifen und auch bekämpfen. Das Vorpreschen von einzelnen Ländern und Regionen wird keine weltweite Herdenimmunität herstellen. Was wir jetzt brauchen, ist ein solidarisches und verantwortungsvolles Handeln; insbesondere von reichen Industrienationen.